

Der Völkermord in Ruanda 1994 - 100 Tage Verbrechen und Versagen



6.-8. April
Flugzeugabschuss des ruandischen Präsidenten Juvénal Habyarimana (Hutu)

Staatl. Medien beschuldigen ohne Beweise die Tutsi → erste privat organisierte Gewalttaten

Angehörige der Präsidentengarde, der Armee und Milizen nehmen dies als Anlass, Tutsi sowie gemäßigte, oppositionelle Hutu zu ermorden

Bildung einer Hutu-Übergangsregierung

19. April

Laut Human Rights Watch über 100.000 Tote

A
P
R
I
L

7. April

Roméo Dallaire, Kommandant der UN-Friedenstruppen (5.000 Mann), erhält die Aufforderung, bewaffnete Auseinandersetzungen zu vermeiden und sich nicht in Konflikte einzumischen

11. April

UN-Soldaten werden von einer Schule abgezogen, woraufhin fast alle der versteckten Tutsi ermordet werden; die int. Gemeinschaft fliegt Ausländer aus Ruanda aus und reduziert die Anzahl der Blauhelmsoldaten drastisch; das Int. Rote Kreuz schätzt die Zahl der Toten bereits auf mehrere 10.000

14. April

Belgien zieht seine Soldaten komplett ab

21. April

UN-Sicherheitsrat zieht 90% des Kontingents ab

30. April

In einer UN-Resolution werden die Morde in Ruanda verurteilt, jedoch nicht als Völkermord bezeichnet

16. Mai

Ruanda ist Mitglied im UN-Sicherheitsrat und dadurch bei den Sitzungen anwesend: nur eine Minderheit im Rat kritisiert Ruanda für die Geschehnisse im Land
→ Ruanda weiß, wie der Sicherheitsrat gestimmt ist
→ Ruanda weiß, dass keine genauen Informationen vorliegen
→ Ruanda weiß, dass sie niemand direkt angreifen würde

17. Mai

UN stimmen nach 6 Wochen Dallaires Antrag zur Aufstockung der Friedenstruppen zu, jedoch wird noch 2 Wochen lang über die Finanzierung diskutiert

8. Juni

UN verlängern das Mandat bis Dezember
→ neue 5.500 Mann-Mission existiert jedoch nur auf dem Papier

22. Juni

Frankreich erhält vom UN-Sicherheitsrat das Mandat zur Intervention → soll „Sicheren Korridor“ im Südwesten Ruandas schaffen → Morden geht trotzdem weiter

Später wird Frankreich von Untersuchungskommission Komplizenschaft vorgeworfen

M
A
I

J
U
N
I



Schädel von Genozid-Opfern in Westruanda

<https://www.spiegel.de/fotostrecke/voelkermord-in-ruanda-das-geplante-massaker-von-kabarondo-fotostrecke-139069.html>

Die Verbrechen der Hutu-Miliz Interahamwe

- Übliche Waffen: Macheten, Speere, Knüppel, Nagelkeulen, Hacken, Äxte und Maschinengewehre
- Patrouillen und Menschenjagden
- Vergewaltigungen und Folter
- Leichenentsorgung in Seen, Flüssen oder Massengräbern
- Abhacken / gewaltsame Amputation von Körperteilen / Extremitäten → symbolische Bedeutung: „zurechtstutzen“
- Opfer wurden gezwungen, Familienmitglieder zu töten
- Menschen gepfählt und zum Kannibalismus gezwungen
- Große Menschenmassen in Ritualen verbrannt

Das Versagen der internationalen Gemeinschaft

- Januar 1994: Informationen über Waffenlager und Tötungslisten werden zurückgehalten und nicht zum UN-Sicherheitsrat durchgestellt
- Bitten nach Unterstützung werden nicht erhört
- UN weigerten sich nach über 100.000 Morden den Begriff „Völkermord“ zu verwenden (stattdessen wird weitere 2 Wochen über die Finanzierung des Einsatzes diskutiert)
- Anstatt das Mandat auszuweiten, ziehen die UN 90% der Soldaten ab → Tutsi, die in der Nähe der Soldaten Schutz suchten, fallen den Mördern in die Arme
- Kein Staat fühlt sich verantwortlich, Lage wird massiv unterschätzt



22. Mai

Tutsi-Truppen der Ruandischen Patriotischen Front (RPF) bringen den Flughafen in Kigali unter ihre Kontrolle

9. Juni

RPF-Einheiten marschieren in die Hauptstadt Kigali ein



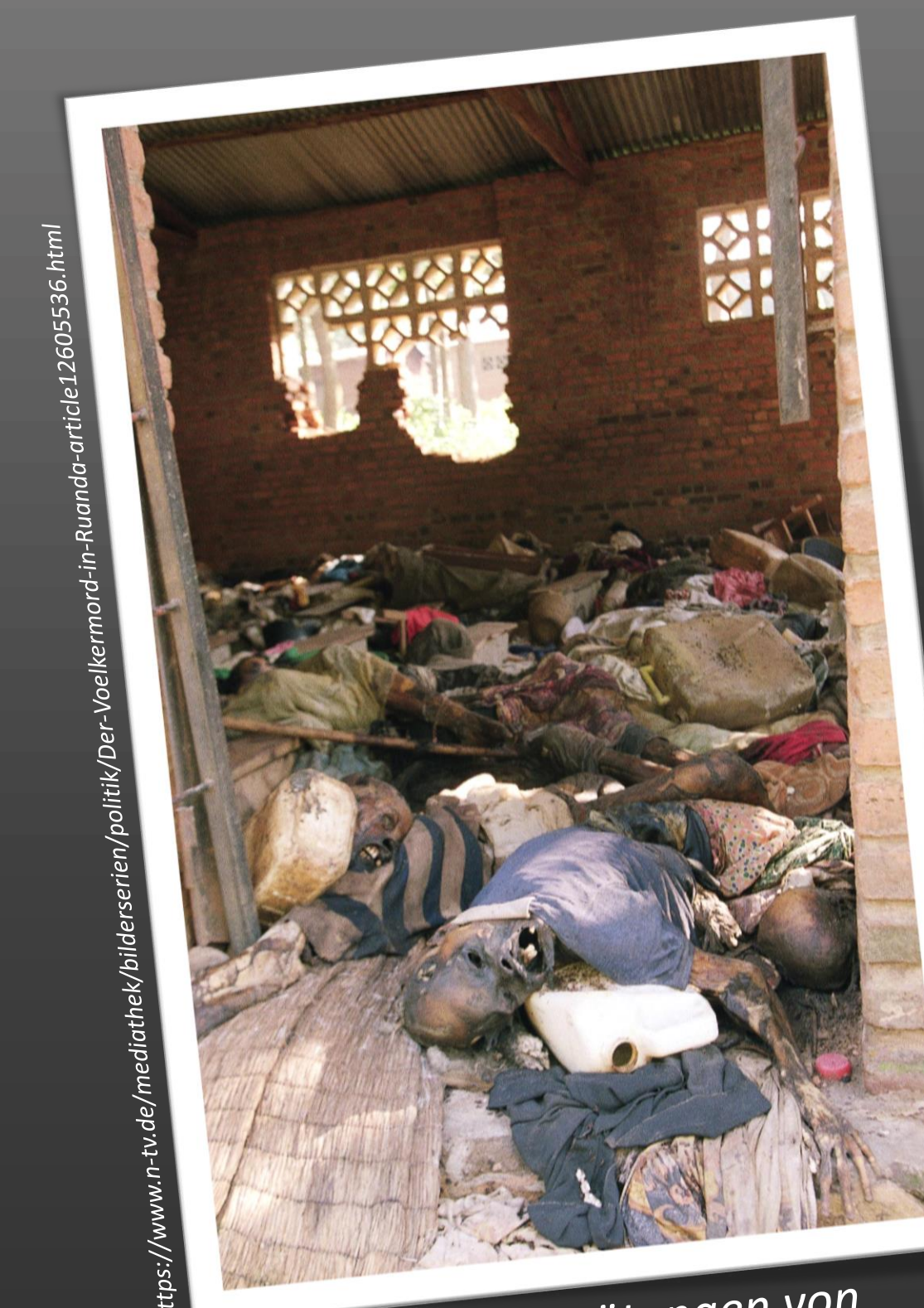
Eine mit Metallteilen besetzte Keule als häufig benutzte Waffe

Eichendorffschule Kelkheim
Powi LK Q4 (Herr Struwe)
Valerie Dornbusch, Maya Illy, Kaja Laubereau
Schuljahr 2018/19

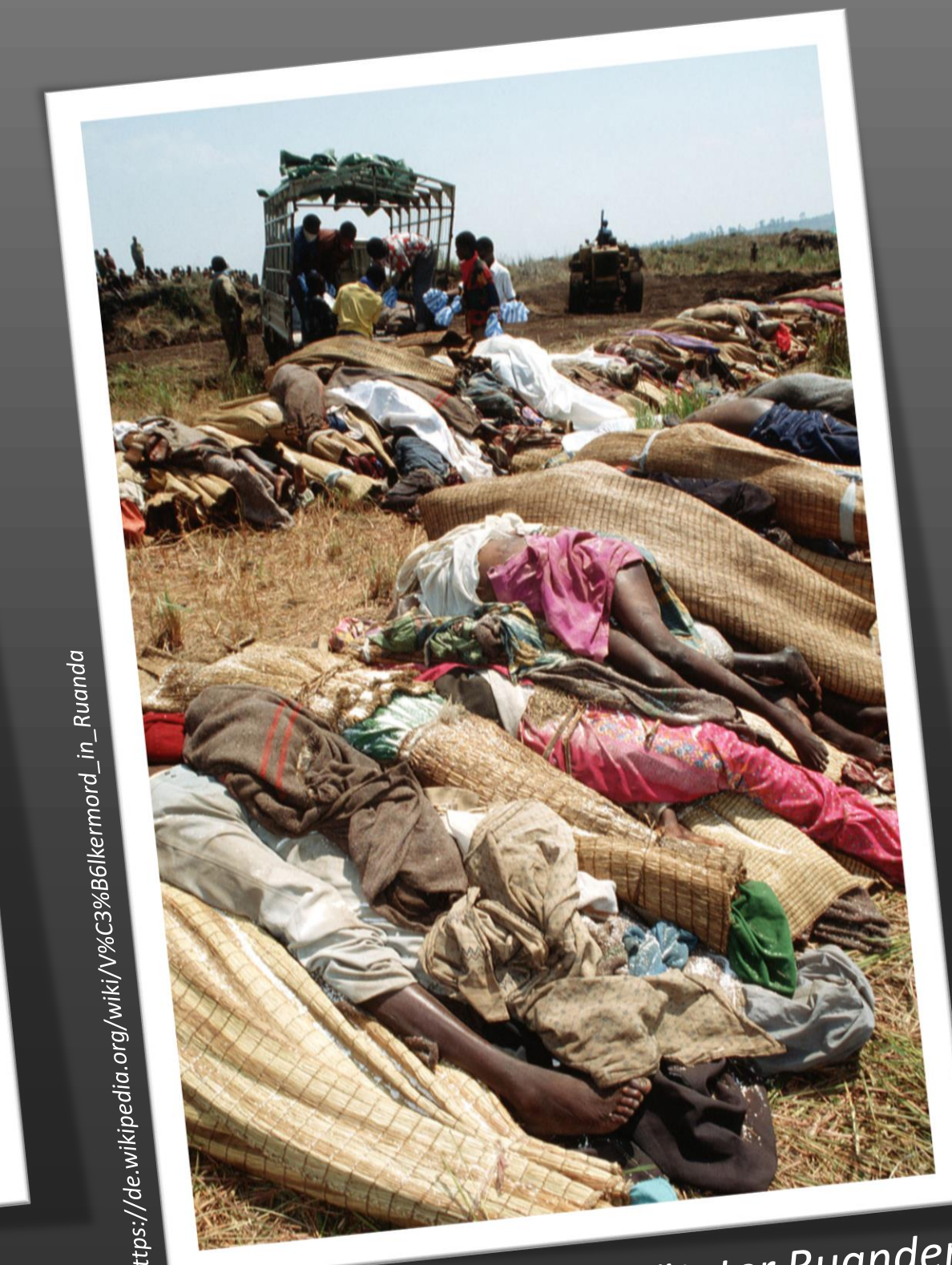


Hinterlassene verstümmelte Zivilisten

<https://www.n-tv.de/mediathek/bilderserien/politik/Der-Voelkermord-in-Ruanda-article1260536.html>



Massentötungen von Schutzsuchenden in Kirchen



Massenlagerung getöteter Ruander

Bilanz

- Ca. 800.000- 1.000.000 getötete Tutsi und gemäßigte Hutu
→ 75% der Tutsi in Ruanda ermordet
- ca. 250.000 bis 500.000 vergewaltigte Frauen
→ viele HIV-positiv
- Beendigung des Massakers durch militärische Siege des „Front patriotique rwandais“ (FPR) / „Ruandische Patriotische Front“ (RPF) unter der Führung von Paul Kagame
- Übergangsregierung unter Tutsi Kagame veranlasste 2 Millionen Hutu zur Flucht, vornehmlich in die Demokratische Republik Kongo
→ Konflikt verlagert sich

<https://www.sueddeutsche.de/politik/voelkermord-in-ruanda-chronik-des-versagens-1.1929862>

https://www.spiegel.de/fotostrecke/voelkermord-in-ruanda-das-geplante-massaker-von-kabarondo-fotostrecke-139069.html
https://www.n-tv.de/mediathek/bilderserien/politik/Der-Voelkermord-in-Ruanda-article1260536.html
https://www.sueddeutsche.de/politik/voelkermord-in-ruanda-chronik-des-versagens-1.1929862

